

# Bewerbungsbogen Einzelschule, Jakob Muth-Preis 2014/15

## 1. Grunddaten

- Schulname
- Schulleiter/in
- Adresse
- Bundesland
- Telefon
- Fax
- Email
- Website
- Träger: Privat/ Öffentlich
- Unterrichtete Schulstufen (alle Zutreffenden ankreuzen): Vorschule, 1, 2, 3, - 13
- Haben Sie Jahrgangsmischung?
- Wenn ja: Welche Klassenstufen unterrichten Sie gemeinsam?
  
- Schultyp (Grundschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium etc.)
- Organisationsform:
  - Halbtag
    - mit Mittagessen
    - ohne Mittagessen
  - Offener Ganzttag
  - Gebundener Ganzttag
  - Andere: Beschreibung

### 1.1. Ganzttag

- An welchen Tagen wird der offene Ganzttag/ der gebundene Ganzttag angeboten?
- Mo Di Mi Do Fr.
- Von wann bis wann?  
Mo ... Uhr bis ... Di ... Uhr bis ... Mi. ... Uhr .. bis Do. ... Uhr bis ... Fr. ... Uhr bis ...
- Wie sind Vor- und Nachmittag im Ganzttag miteinander verzahnt?
- Wenn zutreffend: wie ist die Zusammenarbeit zwischen Schule und Offenem Ganzttag/ Hort geregelt?
- Wie wird sichergestellt, dass alle Kinder, ob mit oder ohne Förderbedarf, am Ganzttag teilnehmen können?

### 1.2. Sozialstruktur der Schule

- Was ist das Einzugsgebiet Ihrer Schule?
- Wie ist die Sozialstruktur des Einzugsgebietes?
- Wie ist die Schülerschaft zusammengesetzt?

- Gesamtanzahl (immer Anzahl/ automatisch errechnen: Prozent)Jungen/ Mädchen
  - Anzahl Migrationshintergrund
  - Verteilung Sozioökonomischer Status (Schätzung): hoch, mittel, niedrig
  - Anzahl Hochbegabung
  - SuS mit Förderbedarf
  - Förderbedarfe (s. Tabelle)
  - Sonstige Besonderheiten in Ihrer Schülerschaft, auf die Sie uns hinweisen wollen
- Wie sind Lehrer- und Mitarbeiterschaft zusammengesetzt? (Jeweils: Feld 1: Personenzahl, Feld 2: Wochenstunden)
    - Lehrkräfte insgesamt
    - Davon Sonderpädagogen
    - Sozialpädagogen
    - Erzieher
    - Andere Mitarbeiter
    - Schulbegleiter
    - Und zwar: (Funktionen anderer Mitarbeiter)
  - Welche Rolle spielt Vielfalt bei der Einstellung von neuen Kollegen? (z.B. Migrationshintergrund, Behinderung)

### 1.3. Umsetzung von Inklusion

- Anzahl der Klassen insgesamt
- Anzahl der Inklusionsklassen (schulweite Inklusion = 100%)
- Wenn nicht alle Klassen Inklusionsklassen sind: Welches Modell der Inklusion haben Sie an Ihrer Schule?
- Wenn nicht alle Klassen Inklusionsklassen sind: Inwieweit streben Sie Inklusion in allen Klassen an?

## 2. Schule auf dem Weg zur Inklusion

- Welches Inklusionsverständnis leben Sie an Ihrer Schule?
- Bitte fassen Sie die Inklusionsgeschichte der Schule kurz (in 3- 6 Sätzen) zusammen: warum hat sich die Schule auf den Weg gemacht? Wann und wie hat sie sich auf den Weg gemacht?
- Inwieweit spiegelt die derzeitige räumliche und materielle Ausstattung Ihrer Schule ihren inklusiven Anspruch(im Sinne des o.g. Inklusionsverständnisses) wider?
- Wie spiegelt die Organisation des Schulalltags und der schulischen Abläufe ihren inklusiven Anspruch? (z.B. Rhythmisierung, schulweite Rituale)?
- Wie werden Schülerinnen und Schüler über die formalen Gremien der Mitbestimmung hinaus in die Schulentwicklungsprozesse mit einbezogen?
- Wie arbeitet die Schule mit Eltern zusammen? Wie können diese die Schule als inklusiven Lebensraum mitgestalten?
- Welche Vision haben Sie für Ihre Schule in 5 Jahren?
- Welche weiteren Aspekte gibt es, die dazu beitragen, dass die Schule sich als Schule auf dem Weg zur Inklusion versteht?

### 3. Inklusives Lernen

- Wie werden die Lerngruppen zusammengesetzt, um der Heterogenität von Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden?
- Wie wird der Unterricht gestaltet, um der Heterogenität von Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden?
- Wie wird sichergestellt, dass alle Schülerinnen und Schüler ihre Möglichkeiten nutzen und ihre Potentiale in ihrem Tempo entfalten?
- Welche Formen und Instrumente der (pädagogischen) Diagnostik werden genutzt, um den Lern- und Entwicklungsstand aller SuS regelmäßig festzustellen?
- Auf welche Weise werden die Ergebnisse der (pädagogischen) Diagnostik genutzt, um die SuS aktiv in ihre Lernentwicklung einzubinden?
- Welche Arbeitsformen, Methoden und Materialien werden genutzt?
- Wie werden die verschiedenen Sinne zum Lernen genutzt?
- Wie wird das selbständige Lernen der Schülerinnen und Schüler gefördert?
- Wann und auf welche Weise lernen die Schülerinnen und Schüler miteinander und voneinander?
- Welche Lernräume – auch im übertragenen Sinne – nutzen die Schülerinnen und Schüler?
- Welche weiteren Aspekte gibt es, die zur inklusiven Lernkultur an Ihrer Schule beitragen?

### 4. Inklusives Lehren und Arbeiten

- Auf welche Weise ist das Thema Inklusion in der Schulleitung verankert?
- Wie ist das Selbstverständnis der Lehrkräfte an Ihrer Schule?
- Wie ist die pädagogische Teamkultur entwickelt?
- Gibt es multiprofessionelle Teams? Wenn ja, wie setzen sich diese zusammen? Wie sind sie organisiert?
- Welche Teamstrukturen tragen dazu bei, dass die Schule Inklusion leben kann? (z.B. Zusammenarbeit von Regel- und Sonderpädagogen; Zusammenarbeit von Lehrkräften mit Erzieherinnen, Therapeuten, Sozialpädagogen etc.; Verankerung von Teamarbeitszeiten im Stundenplan o.ä.)
- Wenn es Schulbegleiter gibt: Wie werden sie koordiniert und angeleitet? Wie sind sie in die Teamstruktur eingebunden?
- Auf welche Weise arbeitet die Schule mit externen Akteuren wie z.B. Therapeuten, Jugendhilfe etc. zusammen?
- Welche systematischen, auf Unterricht und Schulentwicklung bezogenen Fortbildungsmaßnahmen gibt es/ werden wahrgenommen?
- Wie sind die Fortbildungsmaßnahmen in ein Gesamtkonzept eingebunden?
- Was sind die Themenschwerpunkte (Umgang mit Vielfalt; Umgang mit besonderen Umständen (Förderbedarfe, Migrationshintergrund, etc.)?
- Wer nimmt daran teil (einzelne Kollegen, bestimmte Untergruppen, das ganze Kollegium, die ganze Schulgemeinschaft etc.)?
- Wie evaluiert die Schule ihre Arbeit, besonders mit Blick auf den Weg zur Inklusion, intern?
- Wie wird sie extern evaluiert?
- Welche weiteren Aspekte sind wichtig, die dazu beitragen, dass an der Schule inklusives Lehren und Arbeiten möglich ist?

## 5. Inklusion und Leistung

- Wie definiert Ihre Schule Leistung (auch) im Kontext Inklusion?
- Welche Formen der Leistungseinschätzung und -bewertung benutzt Ihre Schule, um der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden?
- Welche herausragenden Leistungen haben die Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren erzielt?
- Welche Ergebnisse hat Ihre Schule im vergangenen Jahr bei den Lernstandserhebungen erzielt?
- Wie haben sich die Ergebnisse der Lernstandserhebungen in den letzten 5 Jahren entwickelt?
- Wie beurteilen Sie das Abschneiden und die Entwicklung der Ergebnisse im Kontext Inklusion?
- Welche Übergangsempfehlungen (von der Grundschule oder der Sek I) bzw. welche Abschlüsse haben die Schülerinnen und Schüler im vergangenen Jahr erhalten?
- Wie haben sich die Übergangsempfehlungen bzw. Abschlüsse in den vergangenen 5 Jahren entwickelt?
- Wie beurteilen Sie die Empfehlungen und ihre Entwicklung?

## 6. Öffnung nach Außen

- Wie gestaltet Ihre Schule die Zusammenarbeit mit den abgebenden Institutionen, um Inklusion über die ganze Bildungsbiographie zu ermöglichen?
- Wie gestaltet Ihre Schule die Übergänge in weiterführende Schulen oder Bildungsinstitutionen, um Inklusion über die ganze Bildungsbiographie zu ermöglichen?
- Wie arbeitet Ihre Schule mit außerschulischen Partnern, wie z.B. Betrieben, Gemeinden Vereinen etc. zusammen?
- Bei welchen Gelegenheiten und in welcher Form beteiligt sich Ihre Schule an Initiativen im Umfeld, um inklusives Bewusstsein zu fördern?
- Inwiefern macht Ihre Schule eigene Inklusionserfahrungen öffentlich, z.B. in Form von Hospitationen/Fortbildungen für andere Schulen?